Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement

Band: 108 (2010)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landmanagement mitverantwortlich für die Ressource Wasser

7. September 2010, ETH Hönggerberg

Veranstalter:
IRL-ETHZ, geosuisse, FSU, svu-asep, FVW/SIA, SIA-BWL, Forum Meliorationsleitbild, CHAGRAM, suissemelio, BLW

Der Klimawandel hat einen empfindlichen Einfluss auf das Wettergeschehen im Alpenraum. Die Niederschlagsverteilung und -intensität ändert sich. Bereits im Hitzesommer 2003 ist uns vor Augen geführt worden, dass die wertvolle Ressource Wasser selbst im Wasserschloss Schweiz zeitlich und örtlich knapper wird. Die Wasserwirtschaft schickt sich an, die Wasserverteilung neu zu überdenken. Die zur Verfügung stehende Wassermenge muss optimal genutzt und saisonal bewirtschaftet werden. Dabei sind die ökologischen Bedürfnisse und Auswirkungen sorgfältig abzuklären und gleichwertig zu berücksichtigen. Der zunehmende Nutzungsdruck führt zu neuen Konflikten. Die Wasseragenda 21 als Vordenkerinstitution für eine nachhaltige Wasserwirtschaft arbeitet intensiv an der integralen Bewirtschaftung des Wassers im Einzugsgebiet und an Konfliktlösungsmodellen.

Und wo steht die Landwirtschaft? Neuste Studien zeigen auf, wo bereits heute ein Mehrbedarf an Bewässerungswasser besteht. Die Instrumente des Landmanagements müssen künftig auch darauf ausgerichtet werden, dass der Landwirtschaft zur richtigen Zeit am richtigen Ort die richtige Wassermenge zur Verfügung gestellt wird. Dies erfordert eine ganze Palette an Optimierungsmassnahmen technischer und organisatorischer Art wie auch eine Abstimmung mit andern Nutzungen und den ökologischen Bedürfnissen. Und da sind neue Ansätze zur integralen Bewirtschaftung des Wassers gefordert. Die Instrumente des Landmanagements sollen so angepasst werden, damit sie für den Ausgleich zwischen den Interessen des Schutzes und der verschiedenen Nutzungen des Wassers im Einzugsgebiet eingesetzt werden können. Auch die Landwirtschaft selber muss ihren Teil leisten, damit das vorhandene Wasser optimal ausgenützt und die Umwelt nicht zusätzlich belastet wird. Die Entwicklung der Bewässerungstechnik darf nicht dazu verleiten, im Übermass zu bewässern und so nebst dem ökologischen und ökonomischen Verschleiss grundlegende Regeln mit fatalen Folgen (Versalzungsgefahr, Erosion, unnötiger Wasserverbrauch mit Ausschwemmungserscheinungen) zu missachten. Hier müssen Hochschulen, Forschungsanstalten und die Praxis auf Grund der steigenden Nachfrage Lehrpläne, Forschungsprogramme und Projektierungsmethoden anpassen. Die Tagung will hier ansetzen und erste gesamtwasserwirtschaftliche Erkenntnisse, aber gleichzeitig neue Trends der Praxis aufzeigen und die Verantwortung aller Stufen beschreiben. Der Konflikt um die Wasserverteilung wird nicht nur aus wissenschaftlicher und technischer Sicht beleuchtet. Der bekannte Schweizer Autor Urs Augsburger wird uns aus einer nicht alltäglichen Warte in Wasserkonflikte und ihre Folgen einführen. Neben den Referaten ist genügend Zeit für Fachdiskussionen unter den Teilnehmenden sowie mit den Referenten am Mittag, in der Synthesediskussion und beim anschliessenden Aperitif vorgesehen, so dass auch das Netzwerk gepflegt werden kann.

Information und Anmeldung:
Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung ETH Zürich
Tel. 044 633 29 81, Fax 044 633 11 02
tagung@nsl.ethz.ch, www.irl.ethz.ch

Wer abonniert, ist immer informiert!

Geomatik Schweiz vermittelt Fachwissen – aus der Praxis, für die Praxis.

Jetzt bestellen!

Bestelltalon

Ja, ich **profitiere** von diesem Angebot und bestelle Geomatik Schweiz für:
☐ 1-Jahres-Abonnement Fr. 96.– Inland (12 Ausgaben)
☐ 1-Jahres-Abonnement Fr. 120.– Ausland (12 Ausgaben)

Name _____ Vorname _____
Firma/Betrieb _____
Strasse/Nr. _____ PLZ/Ort _____
Telefon _____ Fax _____
Unterschrift _____ E-Mail _____

Bestelltalon einsenden/faxen an: SIGImedia AG, Pfaffacherweg 189, Postfach 19, CH-5246 Scherz
Telefon 056 619 52 52, Fax 056 619 52 50, verlag@geomatik.ch

Umsicht – Regards – Sguardi 2011

Zum zweiten Mal schreibt der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA seine nationale Auszeichnung für die zukunftsfähige Gestaltung des Lebensraums *Umsicht – Regards – Sguardi* aus. Bis zum 8. August 2010 können Architekten, Ingenieure, Behörden, Unternehmen, Investoren und Privatpersonen sowie engagierte Akteure der Zivilgesellschaft Arbeiten für die *Umsicht – Regards – Sguardi 2011* einreichen.

Gesucht werden, wie bereits bei der ersten Durchführung 2006/07, «umsichtig» ausgeführte Arbeiten unterschiedlicher Grössenordnung, die sich exemplarisch oder überraschend mit der Umwelt auseinandersetzen. Ausgezeichnet werden Arbeiten, die als Vorreiter für zukünftige Entwicklungen in besonderer Weise zur Zukunftsfähigkeit der Gestaltung des Lebensraumes Schweiz beitragen. Eine 15-köpfige Jury mit bekannten und renommierten Vertretern aus Architektur, Ingenieurwesen, Städtebau, Raumplanung, Forschung, Nachhaltigkeitswesen, Medien, Politik und Ökonomie, zeichnet im Herbst 2010 rund acht Arbeiten aus. Kommuniziert und vergeben werden die Auszeichnungen Anfang März 2011 anlässlich der Eröffnung einer Wanderausstellung mit den ausgezeichneten Arbeiten an der ETH Zürich. Die Ausstellung, die in deutscher, französischer und italienischer Sprache aufbereitet wird, macht anschliessend während rund zwei Jahren Station an diversen Hochschulen und Ausbildungsinstitutionen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die ausgezeichneten Arbeiten in einem Dossier des TEC 21, der Fachzeitschrift für Architektur, Ingenieurwesen und Umwelt und offizielles Publikationsorgan des SIA, dokumentiert. Fotografien des bekannten Schweizer Fotografen Jules Spinatsch sowie Videobeiträge des Filmemachers Marc Schwarz visualisieren die Projekte für die Ausstellung und das Dossier. Die Auszeichnungen sind rein ideeller Natur, erhalten aber durch die breite Publikation, zu der auch eine intensive Medienarbeit des SIA gehört, die gebührende Aufmerksamkeit über die Fachwelt hinaus.

Detaillierte Informationen zur *Umsicht – Regards – Sguardi 2011* und Informationen zu Teilnahme- und Eingabeanforderungen sowie zu den Beurteilungskriterien sind auf der Webseite www.sia.ch/umsicht abrufbar.

Bewerbung für den Schweizer Ethikpreis 2010

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Kantons Waadt (HEIG-VD) organisiert dieses Jahr wieder den Schweizer Ethikpreis. Dieser Preis möchte Firmen und öffentliche Organisationen auszeichnen, welche mit ihrer Arbeit in der Schweiz einen speziellen Akzent auf Ethik, nachhaltige Entwicklung und soziale Verantwortung setzen.

Eine unabhängige Jury aus Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Wirtschaft und des Sozialwesens evaluiert die Dossiers und bestimmt die Gewinner. Die Preisverleihung findet am 9. November 2010 in Lausanne statt. Die Trophäen werden den Gewinnern von Herrn Pascal Broulis, Präsident des Regierungsrates des Kantons Waadt und Ehrenpräsidenten der Jury, übergeben.

Bewerbungen bis 15. Juli 2010 per Mail (prixethique@heig-vd.ch) oder per Post. Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen: www.prixethique.ch

HEIG-VD
Prix Suisse de l'éthique
Monsieur Simon Chappuis
Av. des Sports 20
CH-1401 Yverdon-les-Bains

Internationales Land Management Symposium Hannover

Am 10. und 11. Mai 2010 führten die Bundesländer Arbeitsgemeinschaft für Landentwicklung ARGE Landentwicklung und die Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland AdV das 1. Internationale Land Management Symposium in Hannover durch. Die Organisation wurde durch die Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften in Niedersachsen, der GLL Hannover besorgt. Die Veranstaltung wurde durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (gtz) und das Land Niedersachsen unterstützt.

Die Schweiz war an diesem Symposium mit Jürg Kaufmann, Alexander Kohli und Martin Fritsch gut vertreten. Namens gtz war auch Jean-Luc Horisberger mit dabei. Gegen 130 Fachleute aus Europa, Afrika und Asien folgten den Präsentationen und nahmen an den Diskussionen teil. Prof. Dr. Holger Magel von der Technischen Universität München führte mit einem Grundsatzreferat in die Materie ein. Seine Botschaften:

- Stadt und Land ergänzen sich, ohne gesundes Umland geht es den Städten nicht gut und das Umland braucht die Städte mit ihren besonderen Funktionen.
- Die Beziehung Stadt-Land muss sorgfältig gepflegt werde, um die Landflucht einzudämmen und die informellen Ansiedlungen in den Stadtrand-Gebieten zu verhindern.
- Niemand verlässt gerne seine Heimat! Die Lebensbedingungen müssen aber von ge-

Abb. 1: Land- und Immobilienmanagement.

Handlungs-ebene	Aufgaben	Raumbezogene Handlungsebene	Werkzeuge und Methoden
Strategie	Vision und Ziel erarbeiten	Raumordnungspolitik	Ablaufe im politischen Umfeld
Management	Massnahmen und Projekte zur aktiven Umsetzung der Raumordnungspolitik. Raumbeeinflussende Projekte.	Raummanagement	LANDMANAGEMENT Themenbezogene Rechtsfragen Raum- und Umweltplanung Moderne Meliorationen Landumlegung Landschaftsentwicklung Industriebrachenrecycling Standortmanagement Projektentwicklung Wasser und Energie Risiko und Gefahren etc.
Administration	Aktive Handhabung von Rauminformation im weitesten Sinne (inkl. Ingenieurvermessung etc.). Erfassen, Aktualisieren, Visualisieren und Auswerten von Informationen über den Raum. Rauminformationsprojekte.	Raumadministration	Vermessung Geoinformatik Geodäsie Kartographie Photogrammetrie Fernerkundung Grundbuch Geodienste Navigation Monitoring Maschinensteuerung etc. GEOMATIK
Dokumentation	Nachhaltiger Betrieb von Katastern und raumbezogenen Informationssystemen. Datenmodellierung. Vorhalten von Systemen und Daten zur Dokumentation des Raumes.	Raumdokumentation	

Abb. 2: Einordnung von Raumdokumentation, Raumadministration und Raummanagement.

nügender Qualität sein. Dorfentwicklung verhindert unerwünschte Entwicklungen, aber gesunde Städte sind für eine gute Entwicklung des ländlichen Raums Voraussetzung.

Die deutsche Auffassung von Landmanagement stellt Magel gemäss Abb. 1 dar.

Die Aufgaben der Vermessungsingenieure und Landmanager sind demnach:

1. Die ausgeglichene Entwicklung in allen Regionen, städtisch, ländlich und gemischt, sicherstellen;
2. aktive Beratung und Motivation;
3. Administration, Planung, Netzwerkaufbau und -pflege und Koordination;
4. Bau und Finanzierung;
5. Vermessung, Ausgleich und Konfliktbereinigung.

Landmanagement umfasst alle Aktivitäten, die der Verbesserung und/oder Erhaltung der Lebensqualität in städtischen und ländlichen Räumen dienen unter Berücksichtigung der Regeln für die Raumplanung und -entwicklung.

Das Symposium vermittelte einen guten Überblick über die Probleme, Erfahrungen, Entwicklungen und Werkzeuge des Landmanagements in verschiedensten Ländern. Die Haupterkenntnisse sind folgende:

- Integrierte Planung, welche den gesamten Lebensraum umfasst, ist die wichtigste Massnahme zum Ausgleich der Potenziale.
- Das Hauptwerkzeug zur Realisierung ist die Landumlegung. Diese muss vielen Zielen dienen, welche die Lebensbedingungen in den betroffenen Räumen verbessern, was in vielen Fällen noch nicht in vollem Umfang umgesetzt wird.
- Die Sicherstellung der Partizipation aller Betroffenen von Planungs- und Landumlegungsverfahren ist von ausschlaggebender Bedeutung.
- Eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung von Landumlegungsverfahren ist eine Machbarkeits- und Rentabilitätsstudie am Beginn des Verfahrens. Dieses sorgt für Transparenz und Vertrauen bei den Beteiligten.

Eindrücke der schweizerischen Teilnehmer

Aus schweizerischer Sicht darf festgehalten werden:

- Der Ansatz «Moderne Meliorationen» ist immer noch sehr aktuell. Wichtig ist dessen möglichst breite Anwendung.
- Der Leitfaden «Landwirtschaftliche Planung» ist ein sehr geeignetes Mittel zum Erkennen und zum Ausgleich der Potenziale. Er stösst auf grosses internationales Interesse.
- Die Aktivitäten im Bereich der Regionalentwicklung bieten eine breit gefasste Handlungsfreiheit, die auch die in Deutschland stark geförderte Dorfentwicklung einschliesst.
- Der Einsatz von Machbarkeitsstudien, welche die ökonomischen Aspekte berücksichtigen, muss in der Schweiz noch konsequenter als bisher eingesetzt werden.
- Im Bereich der Bereitstellung der notwendigen Daten für das Landmanagement spielen der Kataster und die Geodateninfrastrukturen eine überaus wichtige Rolle. Je besser diese Grundlagen sind, desto effizienter kann das Landmanagement realisiert werden.
- Der ÖREB-Kataster ist ein willkommenes Element, um die Verfügbarkeit zuverlässiger Daten sicher zu stellen.
- Das vom Beraterstab geosuisse erarbeitete Schema des Zusammenhangs von Landdokumentation, Landadministration und Landmanagement (Abb. 2) stösst auf grosses Interesse.

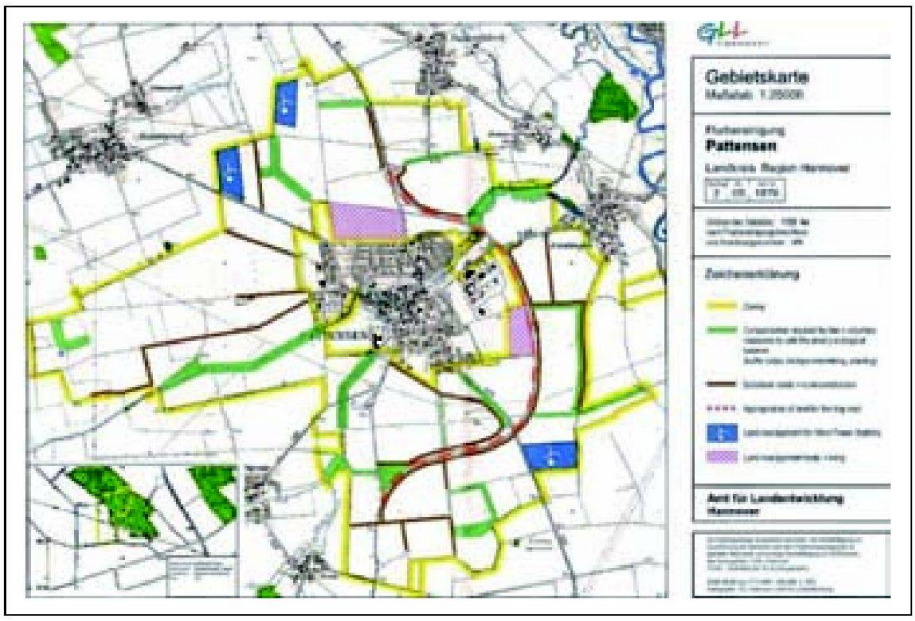

Abb. 3: Beispiel eines Flurbereinigungsverfahrens in Niedersachsen.

Leider wurde der Aspekt der Ausbildung im Landmanagement nur am Rande gestreift. Informationen darüber können aber im Rahmen der Kontakte, die geknüpft werden konnten, beschafft werden.
Der gesellschaftliche Höhepunkt des Symposiums war das Nachtessen im Schloss Marienburg nahe bei Hildesheim. Auf dem Weg dorthin wurde auch eine Landumlegung kurz besichtigt. Der beiliegende Plan (Abb. 3) erklärt sich selbst und zeigt die Vielfalt der Themen, die bei einer zeitgemässen Flurbereinigung zum Zuge kommen. In Niedersachsen liegt die Führung solcher Unternehmen beim Amt für Landentwicklung, das den Kataster und das Landmanagement unter einem Dach vereinigt. Diese Organisationseinheiten wären auch in der Schweiz wieder vermehrt anzustreben.

Jürg Kaufmann

CLGE: Fusion mit Geometer Europas vorbereitet

Am 6. und 7. Mai 2010 fand die 2. Europäische Katasterkonferenz und anschliessend die Generalversammlung des Comité de Liaison des Géomètres Européens (CLGE) in Bukarest, Rumänien statt. Die beiden Anlässe standen unter dem Motto «The Cadastral Surveyor – Paving the Way to the Future» und sie wurden von den rumänischen Kollegen in Zusammenarbeit mit CLGE sehr gut organisiert.
Anschliessend an die Willkommens- und Begrüssungsbotschaften durch die Organisatoren hatten die Teilnehmenden das Vergnügen, den bekannten französischen Philosophen und Genetiker Albert Jauquard zu hören, der sein Auditorium in seinem unnachahmlichen Stil in den Raum und die Zeit entführte und es zum Nachdenken über die Segnungen aber auch die Ungerechtigkeiten des privaten Eigentums anregte.
Das Grundsatzreferat betreffend die Notwendigkeit und die Möglichkeiten der Harmonisierung der Katastersysteme in Europa wurde durch die Präsidentin von Eurogeographics, Dorine Burmanje, CEO des Niederländischen «Kadaster», gehalten. Ein weiterer Themenblock war der Rolle der privaten Geometer im europäischen Katasterwesen gewidmet. Die Situation und die Entwicklung in der Schweiz, inklusive ÖREB-Kataster, wurden von Kollega Dr. Fridolin Wicki, Leiter der eidgenössischen Vermessungsdirektion, unter dem Titel «Der patentierte Geometer: Ein wichtiger Akteur im Schweizerischen Geoinformationsmodell», ausgezeichnet vorgestellt. Zu diesem Thema waren zudem Beiträge aus Deutschland, Kroatien und Dänemark zu hören.
Die Situation in Rumänien wurde durch den Direktor der National Agency of Cadastre and Land Registration sowie die Präsidenten der zwei Berufsverbände Romanian Geodetic Union und Romanian Association of Private Surveyors eher kontrovers abgehandelt. Die Ansichten über die Rolle der Partner sind noch nicht endgültig geklärt. Schliesslich wurde die italienische Lösung vorgestellt, bei der die vom Staat eingerichtete, aber selbstständige Agenzia del Territorio den Geometern internet-gestützte Werkzeuge zur Verfügung stellt, mit deren Hilfe die Nachführung und insbesondere die Ergänzung der Datensätze mit bisher nicht im Kataster registrierten Gebäuden sichergestellt werden soll.
Zum Schluss wurde feierlich und medienwirksam die «Bucharest Declaration» unterzeichnet. Alle Unterlagen sind unter www.clge.eu einsehbar.
Die Generalversammlung war grundsätzlich den statutarischen Themen gewidmet, die speditiv abgewickelt werden konnten. Der Vizepräsident und ehemalige Vorsitzende des BDVI, der auch bei uns wohlbekannte deutsche Kollege Volkmar Teetzmann, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Volkmar hat sich jahrelang für die Profilierung unseres Berufstandes, vor allem im sich ändernden Europa, und die Weiterentwicklung von CLGE eingesetzt.
Etwas schwierig gestaltet sich die Fusion von CLGE und Geometer Europas zu einer einheitlichen, mit einer Stimme sprechenden Berufsorganisation. Die Vorbereitungen sollten aber so weit gediehen sein, dass die Fusion an der Generalversammlung 2/2010, die am 24. und 25. Oktober in Varna, Bulgarien stattfindet, über die Bühne gehen kann. Dies wird auch der Zeitpunkt sein, wo der amtierende Präsident Henning Elmström aus Dänemark ersetzt werden muss, ebenso wie Kollega René Sonney als Kassier. Wie wichtig es ist, mit einer Stimme zu sprechen, wenn die Anliegen im europäischen Rahmen durchgesetzt werden sollen, wurde nochmals speziell betont. Eine ganze Reihe von kommenden Anlässen wurde festgelegt. Dazu sei ebenfalls auf die Homepage www.clge.eu verwiesen. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Ausflug zum berühmten Schloss des Grafen Dracula und zur äusserst eindrucksvollen Sommerresidenz der rumänischen Könige, dem Schloss Peles.

Jürg Kaufmann

CLGE: la fusion avec Geometer Europas est préparée

Les 6 et 7 mai 2010 a eu lieu, à Bucarest en Roumanie, la deuxième conférence sur le cadastre, suivie de l'assemblée générale du comité de liaison des géomètres européens (CLGE). Les deux manifestations, très bien organisées par nos collègues roumains et par le CLGE se déroulaient sous le slogan: «The Cadastral Surveyor – Paving the Way to the Future».
Le célèbre philosophe et généticien français Albert Jacquard qui, dans son style inimitable, a emmené son auditoire dans l'espace et le temps à la suite des mots d'accueil et de bienvenue formulés par les hôtes de la conférence, les participants ont eu le plaisir d'écouter pour le faire réfléchir aux bienfaits, mais aussi aux injustices que produit la propriété individuelle.
La présentation d'ouverture, relatant les nécessités et possibilités d'harmonisation des systèmes cadastraux en Europe était donnée par la présidente d'Eurogeogaphics, Madame Dorine Burmanje, CEO du cadastre des Pays-Bas. Un deuxième bloc de présentations était consacré au rôle du géomètre privé dans le domaine du cadastre en Europe. La situation suisse et ses récents développements, y compris le cadastre des restrictions de droit public à la propriété foncière (RDPPF) ont été présentés par notre collègue Fridolin Wicki, chef de la direction fédérale des mensurations, sous le titre «Le géomètre breveté, un des principaux acteurs de la géoinformation en Suisse». Dans ce même bloc, on a pu entendre les contributions de l'Allemagne, de la Croatie et du Danemark.
La situation roumaine a été présentée par le Directeur de l'Agence nationale du cadastre et du registre foncier et par les présidents des deux associations professionnelles Roumaines «l'union géodésique roumaine» et «l'association roumaine des géomètres privés», présentations pour le moins controversées car les rôles de chacun des partenaires ne sont pas encore clairement définis. Pour terminer, les italiens nous ont présenté les agences du territoire qui, tout en étant mises en place par l'Etat, jouissent d'une certaine indépendance et qui mettent à disposition des géomètres, au travers d'internet, les outils nécessaires à l'immatriculation des bâtiments ne figurant pas encore au registre et à leur mise à jour.
La conférence s'est terminée d'une manière solennelle et sous le regard des medias par la signature de la «Déclaration de Bucarest». Tous

les documents sont à disposition sur le site www.clge.eu.
L'assemblée générale proprement dite a permis de régler rapidement les affaires statutaires. D'autre part elle a nommé membre d'honneur un de ses vice-présidents en la personne de Volkmar Teetzman, un collègue bien connu et ancien président du BDVI. Volkmar s'est engagé durant de nombreuses années afin de profiler notre profession au sein d'une Europe en mutation ainsi que pour le développement du CLGE.
La réunion du CLGE et de Geometer Europas en une seule association s'exprimant d'une seule voix est quelque chose de plus délicat. Les préparations vont bon train de façon à pouvoir entériner le processus lors de la prochaine assemblée générale 2/2010 qui aura lieu à Varna, en Bulgarie, les 24 et 25 Octobre. A cette occasion il y aura de nouvelles élections qui verront, entre autres, la nomination des successeurs du danois Henning Elmstroem, l'actuel président et du soussigné, l'actuel caissier. Au cours de cette assemblée générale, on a encore une fois relevé l'importance de parler à l'unisson lorsqu'on s'occupe des affaires européennes. De nombreuses manifestations à venir ont été confirmées. La liste se trouve sur le site www.clge.eu. Ce congrès s'est terminé par une visite du célèbre château de Dracula et de l'impressionnante résidence d'été du roi de Roumanie, le château de Peles.

René Sonney

FGS-Zentralsekretariat:
Secrétariat central PGS:
Segretaria centrale PGS:
Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Flühlistrasse 30 B
3612 Steffisburg
Telefon 033 438 14 62
Telefax 033 438 14 64
www.pro-geo.ch

Stellenvermittlung
Auskunft und Anmeldung:

Service de placement
pour tous renseignements:

Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:
Alexander Meyer
Feldhofstrasse 37, 8604 Volketswil
Telefon 044 908 33 28 G

XXIV. FIG-Kongress 2010 in Sydney

Der alle vier Jahre stattfindende FIG-Kongress stand unter der Devise «Facing the Challenges – Building the Capacity» und wurde vom 11. bis 16. April 2010 in Sydney, Australien abgewickelt. Der Kongress schlug alle bisherigen Rekorde. Über 2000 Teilnehmende von mehr als 100 nationalen Organisationen waren dabei. Sie konnten über 800 Vorträge in mehr als 150 Sessionen hören. Sydney bildete eine traumhafte Kulisse. Die Schweiz war mit insgesamt zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern, davon vier Leica-Mitarbeitern, vertreten. Von geosuisse nahm der Präsident Jürg Kaufmann als Delegationsleiter und die Delegierten in den Kommissionen 2 (Bertrand Merminod), 7 (Daniel Steudler), 8 (Alexander Kohli) und 9 (Fredi Bollinger) teil. Die Delegierten nahmen an den Aktivitäten ihrer Kommissionen teil und präsentierten ihre Beiträge. Jürg Kaufmann präsentierte zudem ein Papier in Vertretung von Theo Engel in der Kommission 6 und Daniel Steudler präsentierte drei Vorträge, einen davon in der Groupe Francophone in Vertretung von Jean-Paul Miserez. Daneben wurde die Schweiz auch von Prof. Markus Rothacher von der ETHZ und Edi Meier von EM, Winterthur sowie Mitarbeitern von Leica-Sydney vertreten. Weitere Einzelheiten können auf der FIG Homepage www.fig.net eingesehen werden.

Eröffnungszeremonie

An der Eröffnungsfeier war der Vortrag über den Klimawandel von Professor Tim Flannery, einem mehrfach ausgezeichneten australischen Vordenker, ein erster Höhepunkt. Er rief die Vermesser dazu auf, nicht einfach den Klimawandel zu überwachen, sondern ihn den Leuten auch zu erklären. Sie seien es schliesslich gewohnt, unter schwierigen Bedingungen zu arbeiten. Auch die von der englischen Königin eingesetzte Gouverneurin von New South Wales, Marie Bashir, begrüsste die Teilnehmer herzlich. Sie überreichte der FIG eine Bronzestatue eines Vermessers, der künftig ein FIG-Maskottchen bilden wird.

Generalversammlung

Die Hauptthemen der Generalversammlungen, welche am Sonntag 11. und am Freitag 16. April stattfanden, waren die Wahl des Nachfolgers von FIG-Präsident Stig Enemark für die Periode von 2011 bis 2014 einerseits und des Ortes für den nächsten Kongress 2014 andererseits. Aus den drei zur Verfügung stehenden Kandidaten wurde schliesslich der aus

Abtretender FIG-Präsident Stig Enemark (rechts) und neuer Präsident Teo CheeHai.

Malaysia stammende bisherige Vizepräsident Teo CheeHai mit einer Stimme Vorsprung auf seinen australischen Vorstandskollegen Matt Higgins als Präsident gewählt. Die Amtsübergabe findet gegen Ende Jahr in Kopenhagen statt. Als Durchführungsort des XXV. FIG-Kongresses 2014 wurde Kuala Lumpur, Hauptstadt von Malaysia, gegenüber Istanbul der Vorzug gegeben. Für die FIG wird also eine signifikante geografische Verschiebung von Europa nach Asien stattfinden.
Die Berichte des Präsidenten, der Kommissionsvorsitzenden, der Spezialorganisationen sowie die Rechnung und das Budget wurden vorgestellt und in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen. Die FIG-Stiftung (FIG Foundation), welche die Aus- und Weiterbildung von jungen Fachleuten fördert, konnte ihr Vermögen auf 140 000 Euro erhöhen. Durch die Teilnahme am Foundation Dinner trugen die Kongressbesucher zum weiteren Aufbau des Vermögens bei.

Plenary Sessions

An vier Tagen fanden jeweils am Morgen gemeinsame Vortragsveranstaltungen für alle Teilnehmenden statt. Die erste war dem Rechenschaftsbericht der zu Ende gehenden Präsidentschaft von 2007–2011 gewidmet. Die erste Periode mit dem in München demokratisch gewählten Vorstand unter Präsident Prof. Stig Enemark darf als erfolgreich beurteilt werden. Der strukturelle Umbau von einer nationalen, durch die Veranstalter des nächsten Kongresses getragenen, zu einem normalen demokratischen Verein ist gelungen. In dieser Periode wurden mehrere Publikationen zu Berufsproblemen erarbeitet, die allerdings ihre

Tauglichkeit noch beweisen müssen. Eine Hauptaussage des Präsidenten lautete: «From measurement to management». Diese Stossrichtung wird auch von geosuisse mit der Förderung des Landmanagement verfolgt. Allerdings muss sich das Land- oder Raummanagement auf eine glaubwürdige Dokumentation der Objekte stützen können. Das Messen oder die Geomatik bilden deshalb weiterhin einen wichtigen Pfeiler für den Berufsstand.

Der Titel der zweiten Plenary Session war «Räumlich befähigte Gesellschaft» und sie befasste sich mit den Anforderungen und Konsequenzen der räumlichen Dateninfrastrukturen. Alle Länder sind von dieser Entwicklung betroffen. FIG will in diesem Bereich eine führende Rolle spielen. Unsere Anstrengungen, eine Nationale Geodaten-Infrastruktur aufzubauen, liegen deshalb im generellen Trend.

Die dritte Plenary Session gab Informationen zum Umgang des Berufsstandes mit den grossen globalen Herausforderungen der Zeit, wie Klimawandel, korruptionsfreier Umgang mit Land und der nachhaltigen Entwicklung der Städte, in denen sich immer mehr Menschen ansiedeln. In Drittweltstaaten stellt sich das Problem gravierend. Eindrücklich wurde am Beispiel des Tsunamis in Indonesien aufgezeigt, dass nicht nur der Verlust aller Vermessungsdaten ein Problem ist, sondern auch, ob es Sinn macht, die Leute in ihr altes Eigentum einzuweisen, da Boden und Häuser weggeschwemmt sind und ein Neuanfang nur an einem sicheren Ort möglich ist.

Die Schweiz betreffen diese Themen unterschiedlich. Im Bereich des Klimawandels können wir wohl im Rahmen der NGDI zum Monitoring beitragen. Korruption ist kein grosses Problem. Hingegen ist das Phänomen der Verstädterung auch bei uns spürbar und wir können viel zur nachhaltigeren Entwicklung der urbanen und auch der ländlichen Räume beitragen. Und schliesslich wurde die technologische Entwicklung aufgezeigt und abgeschätzt. Mit der engen Verbindung mit Leica, die Hauptsponsor des Kongresses war, und den kompetenten IT-Firmen können wir sicher mit der Entwicklung mithalten.

Schlussfeier

Anlässlich der Schlussfeier fasste der Präsident seine Eindrücke über den Kongress zusammen (siehe www.fig.net) und sprach den Organisatoren und Helfern den wohlverdienten Dank aus. Die FIG-Fahne wurde an den marokkanischen Verband übergeben, der die Generalversammlung 2011 im nächsten Mai in Marrakesch durchführt.

Eindrücke der Teilnehmer von geosuisse

Jürg Kaufmann, Präsident geosuisse

Ich durfte feststellen, dass die Schweiz von FIG als ernst zu nehmender Partner wahrgenommen wird. Die Vorstellung der neuen Gesetzgebung über die Geoinformation wurde interessiert und dankbar zur Kenntnis genommen. Der ÖREB-Kataster stiess ebenfalls auf grosses Interesse. Besonders gefreut hat mich die Erkenntnis, dass Cadastre 2014 nach wie vor ein viel diskutiertes Thema ist, dessen Potenzial kontinuierlich besser wahrgenommen wird. Erstaunlich ist, dass nicht nur bei uns, sondern weltweit über Nachwuchsmangel geklagt wird. Patentrezepte konnten keine angeboten werden. Eine kontinuierliche Verbesserung der Information der Öffentlichkeit und insbesondere der Schulen und Schüler scheinen überall notwendig zu sein.

Prof. Bertrand Merminod, Delegierter Kommission 2 Ausbildung

Seule une dizaine de délégué-e-s ont participé à la réunion de la Commission 2, tôt le lundi matin. La plupart des sessions techniques dédiées à la formation ont attiré entre 20 et 30 personnes. Pendant l'une des pauses de midi eut lieu un débat sur la manière de motiver des jeunes à entreprendre une formation en géomatique. Les tentatives de recourir à des médias généraux, par exemple via des slogans publicitaires à la radio, se sont soldées par des échecs. De meilleurs résultats sont obtenus par le biais de collaborations entre les écoles et les associations professionnelles.

L'implication du groupe des «Young Surveyors» fut très appréciée. Le voyage de certain-e-s par-ticipant-e-s était financé par des associations professionnelles de leur pays, par exemple une étudiante en fin de master pour l'Autriche. Les entreprises norvégiennes sont incroyablement généreuses puisqu'elles ont soutenu une bonne dizaine d'étudiant-e-s en début de bachelor! Il faut noter que plusieurs pays moins développés n'ont aucun problème de recrutement dans la profession, par exemple l'Indonésie, et l'on peut se demander si le déficit européen pourrait être comblé grâce à des «greencards».

Dans les sessions techniques de toutes les commissions, la qualité des présentations était très variable. Un tri plus sévère aurait permis de réduire les conflits d'horaire (mais peut-être aussi le nombre de participants!). De manière générale, il convenait de préférer les présentations «peer reviewed», heureusement désignées explicitement comme telles. Parmi les sessions parallèles, certaines comptaient 3 exposés et d'autres 7. Changer de salle en cours de session pouvait réserver des surprises. L'exposition commerciale fut très intéressante, avec la participation d'entreprises variées, notamment chinoises. Certains stands étaient dédiés à des domaines moins traditionnels de la FIG, par exemple la navigation maritime et terrestre. La présence de Leica en tant que sponsor principal fut très remarquée. Toutefois elle gagnerait probablement en efficacité en se montrant plus discrète. Certains convives n'ont guère apprécié la projection mobile du logo pendant toute la durée du repas de gala.

En résumé, ce fut certainement un congrès grandiose pour la Fédération, avec peut-être un équilibre à revoir entre les aspects scientifiques et commerciaux. Je tiens à remercier geosuisse pour la participation à mes frais de voyage et pour la souplesse accordée pour concentrer les contributions 2009 et 2010 sur cet événement important et lointain.

Daniel Steudler, Delegierter Kommission 7 Kataster und Land Management

Der FIG-Kongress in Sydney war für mich ein Höhepunkt aus verschiedener Sicht. Einerseits ist es immer wieder ein Erlebnis, langjährige Kollegen und Freunde aus allen Kontinenten wieder zu sehen und Eindrücke auszutauschen. Anderseits ist die von mir während der letzten vier Jahre geleitete Arbeitsgruppe in der Kommission 7 mit der Veröffentlichung der Publikation «FLOSS-Cadastre» zu einem guten Abschluss gekommen; die Publikation konnte in enger Zusammenarbeit mit der FAO in Rom fertig gestellt werden. Die Präsentation des Fortschritts der ebenfalls von mir geleiteten FIG-Task Force «Spatially Enabled Society» war wertvoll für das Verständnis des Themas und die weiteren Arbeiten.

Mein genereller Eindruck des Kongresses in Sydney war sehr gut, vor allem hätte der Ort mit dem Darling Harbour in Sydney kaum besser gewählt sein können. Der Berufsstand der Vermesser scheint in einem grösseren Umbruch zu sein, welcher aufmerksam und vorausschauend verfolgt werden muss. Die vom FIG-Präsidenten erwähnte Entwicklung «from measurement to management» scheint die Tendenz des Umbruches gut zu beschreiben, doch müssen die Auswirkungen konkreter ausgearbeitet und diskutiert werden. Gerade wegen der überall sinkenden Studentenzahlen muss der Berufsstand der Vermesser seine Rolle in der Gesellschaft wieder besser finden und sich den wandelnden Gegebenheiten anpassen. Trotz der zwölf Teilnehmer aus der Schweiz würde ich mir persönlich eine grössere und aktivere Beteiligung aus der Schweiz wünschen.

Alexander Kohli, Delegierter Kommission 8 Raumentwicklung
Die Arbeit der Kommission zeichnete sich durch eine Vielzahl von verschiedenen Themen aus, die sich alle um die Lösung von Entwicklungsproblemen drehten. Sei es in entwickelten Ländern um den Siedlungsdruck und die Zersiedelung oder sei es in Entwicklungsländern um den vernünftigen Umgang mit Ressourcen und den Zugang zu Land als Lebensgrundlage. Eindeutige Handlungsrichtungen sind gegenwärtig nicht auszumachen. Als Grundlage akzeptiert ist jedoch die Erkenntnis, dass für jede sinnvolle Aktion im Sinne von Landmanagement eine aktuelle und von allen Parteien getragene Registrierung des Eigentums, bzw. des Besitzes und deren Dokumentation in einem Kataster stattfinden müssen. Dabei sind auch Einfachst-Kataster mit der entsprechenden Registrierung anhand von Punkten auf Rasterdaten denkbar.
Eine eigentliche doktrinäre Differenz ist im Bereich der Datenmodellierung feststellbar. Verschiedene Meinungsmacher suchen die Lösung für arme Länder in neuen Begriffen und Ansätzen wie z.B. dem «Social Tenure Domain Model», die letztlich aber in sehr komplizierten und anspruchsvollen Datenmodellen münden. Die einfachsten und vorhandenen Lösungen wie beispielsweise die konsequente und ausgedünnte Anwendung des C2014-Ansatzes oder des Ö-REB-Modells wurde bisher leider zu wenig erkannt. Dies wird eine der Hauptbotschaften von uns Schweizern in den kommenden Jahren sein müssen.

Fredi Bollinger, Delegierter Kommission 9 Bewertung und Immobilienmanagement
Der FIG-Kongress ist immer eine gute Gelegenheit für einen internationalen Erfahrungsaustausch über die mitteleuropäische Nasenspitze hinaus. Der Bereich der Kommission 9 ist für uns Geomatikingenieure allerdings ein Randgebiet, in das nur wenige Kollegen vorgestossen sind. Dabei ist von der Bewertung des landwirtschaftlichen Bodens (Bonitierung) kaum mehr die Rede. Die Vorträge befassten sich denn auch vorab mit dem urbanen Gebiet, insbesondere mit der Wichtigkeit der Festlegung von Grundstückpreisen in Drittweltstaaten, um der ärmeren Bevölkerung Sicherheit zu vermitteln. Die Schätzer wollen sich als wichtiges Bindeglied in der Kette «Landrechte-Vermessung-Bewertung-Finanzierung» verstanden wissen. Die Kommission arbeitet in fünf Working Groups, deren wichtigste sich mit Enteignungsfragen befasst. Hier erfolgte der intensivste Erfahrungsaustausch mit dem Vergleich der Praxis unterschiedlichster Länder. Im Weiteren widmeten sich verschiedene Vorträge der Verbesserung der Slum-Bedingungen durch innovative Finanzierung oder dem Aufbau von Verkaufsdatensammlungen und Diagnose-Werkzeugen. Selbstverständlich ist auch die Anwendung von GIS im Immobilienmarkt ein Thema. Es ist etwas schade, dass unsere Berufsgruppe sich hier nicht stärker einbringt.
Da ich der Landmanagementfraktion angehöre, stellte ich in meinem Vortrag der Welt unser Modell der regionalen Entwicklungsprojekte, insbesondere das Beispiel Brontallo, im Rahmen der Kommission 7 vor. Ein Zuhörer stellte danach die Frage, ob die Schweiz nun keine Zusammenlegungen mehr mache und nur noch die Vermarktung von Kastanien, Wein und Käse fördere. Verschiedene Kolleginnen und Kollegen berichteten immer noch von ihren Erfahrungen im Bereich Landumlegung. Die Holländer exportieren im Auftrag der Weltbank ihr Wissen in die Türkei (das könnten wir ja an sich auch). Die Nordländer, vorab die Finnen, widmen sich der Frage nach dem öffentlichen Nutzen und kommen zu ähnlichen Ergebnissen wie wir. Sie erörtern aber auch eigenartige Fragen, wie etwa, ob die Hauptstrassen künftig mehr durch langsame Traktoren belastet werden, wenn immer mehr Höfe aufgelöst und das Land weit herum verpachtet wird. Trotz eines Vertreters aus Nepal blieb der Aspekt Landmanagement aber weitgehend auf Europa und den Vorderen Orient beschränkt.

Expertisen – Coaching – Projektleitungen – Lösungen
ITV GEOMATIK AG

Prozesse – Organisation
Verleihen Sie Arbeitsprozessen Schwung.
Integrieren Sie Geoinformation in die Arbeitsabläufe und optimieren Sie mit uns Ihre Arbeitsprozesse und Ihre Datenorganisation.
Dorfstrasse 53 8105 Regensdorf-Watt Telefon 044 871 21 90 www.itv.ch